

03.09.2018 um 02:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Dr. Burkhard Freiherr von Dörnberg,
Dekan, Evangelischer Kirchenkreis Marburg

Das Gesetz macht die Sünde groß

„Löcher sind zum Graben da“, so heißt ein Kinderbuch. Ich musste es einfach kaufen. Wegen der köstlichen Weisheiten, die da aufgeschrieben sind: „Wege sind zum Gehen da.“

„Dreck ist zum Schimpfen da.“

Ich sitze in der Sonne auf einer Bank in Koblenz gleich beim großen Kaiser-Wilhelm-Denkmal und amüsiere mich. „Nasen sind zum Popeln da.“

Ich schaue hoch und mir kommt ein Erwachsenensatz in den Sinn:

„Gesetze sind zum Übertreten da.“

Beim Hochschauen sehe ich plötzlich ein Kind auf dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Ganz oben. Da ist zwar eine Absperrung. Aber das Kind ist natürlich drüber geklettert. Die Absperrung reizt einfach dazu zum Übertreten.

Die Sicht ist aber doch eigentlich die gleiche. Die Höhe auch. Aber irgendetwas muss da sein, das dem Kind zuflüstert: Es ist besser vor, als

hinter der Absperrung zu stehen.

Martin Luther hat dieses „irgendetwas“ so beschrieben: „*Das Gesetz macht die Sünde groß*“. Von Sünde reden wir modernen Menschen ja nicht mehr so gerne. Aber wie ich das Kind da so stehen sehe, verstehe ich, was er gemeint hat: In uns Menschen schlummert offenbar so etwas wie eine innere Stimme, die uns zuruft: „Gesetze sind zum Übertreten da.“

Und wir folgen dieser Stimme: Ob bei der Steuererklärung oder beim Fußballspiel, in der Hochfinanz oder im Straßenverkehr – oder eben am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Gibt es irgendetwas, das diese Stimme zum Verstummen bringt? Ja!

Sie verstummt, wenn ich mich nicht mehr frage, ob die Sicht von der anderen Seite aus nicht vielleicht doch noch besser sein könnte.

Wenn ich darauf vertraue, dass Regeln einen guten Sinn haben. So wie die 10 Gebote zum Beispiel. Die gibt Gott uns Menschen, um uns zu schützen. So wie die Absperrung das Kind. Gute Gebote als Stimme Gottes, die uns zuflüstert: „Meine Gebote sind zum Leben da.“ Damit es dir gut geht. Befolge sie ruhig.